

Oberkasseler Zeitung

Unabhängige Wochenzeitung für Oberkassel und Umgebung

Nr. 2 / 12. Juni 1987

Einzelpreis: DM 1,30

Mitgliederversammlung und Vortragsabend des Heimatvereins

(D) Die Mitgliederversammlung des Heimatvereins Bonn-Oberkassel, die Dienstag, 2. Juni, um 20 Uhr im Spiegelsaal des Lippeschen Palais stattfand, eröffnete der 1. Vorsitzende Gottfried Kraus. Einleitend zur Mitgliederversammlung erinnerte er daran, daß vor gut 1 1/2 Jahren die Mitglieder mit der Satzungsänderung einverstanden waren, daß die Neuwahl des gesamten Vorstandes alle 2 Jahre stattfinden sollte. Und nach der neuen Satzung sei am

heutigen Abend dies die erste Hauptjahresversammlung 1985/86. Durch den Vorsitzenden wurde auch die Beschlußfähigkeit der Versammlung festgestellt. In seinem Tätigkeitsbericht machte Gottfried Kraus deutlich: Jedes Mitglied des Heimatvereins hat zu jeder Zeit das Recht, seine Meinung zu allen anstehenden Fragen zu äußern und das grundsätzlich, es sei völlig unbedeutend, betonte er, ob die Meinung des Mitgliedes mit der der an-

deren Mitglieder übereinstimme oder nicht. Die Mitgliederversammlung sei das oberste Organ eines jeden Vereins und nicht der Vorstand, die Mitglieder tätigen die Wahl des Vorstandes, der sich 2 Jahre mit der Geschäftsführung des Vereins zu befassen habe. „Der heutige Abend ist nicht der Tag des Vorstandes, sondern der Mitglieder. Die Schlußabrechnung erfolgt durch den Geschäftsführer.“

Der Vorsitzende führte weiter aus: „Wir haben in den letzten zwei Jahren eine ganze Reihe von Tätigkeiten gehabt. Der erste Schwerpunkt liegt bei uns bei den Vorträgen. Sie werden festgestellt haben, daß wir uns bemühen, für jeden etwas zu bringen. Wir hatten eine

Besichtigung des Klosters Ebersbach im Rheingau. – Foto: Großjohann



Reihe von Vorträgen, deren Aussage sich vor internationalen Universitäten hätten hören lassen können.

Der zweite Schwerpunkt liegt bei unseren Fahrten. Wir haben eine Fülle von Fahrten in den zwei Jahren angeboten. Im März 85 besuchten wir das Beethovenhaus, im April 1985 eine Busfahrt nach Köln zur Ausstellung „Ornamenta Ecclesia“, um nur einige zu nennen. Der rheinische Mundartabend kam ebenfalls gut an.

Ein weiterer Schwerpunkt sind unsere Publikationen, da gibt es keinen festen Turnus.“

Der Vorsitzende erinnerte an den ersten Abschnitt der Renovierung des „Steiner Häuschen“, dessen innerer Ring freigelegt werden konnte. „Im Einverständnis mit der Familie Träger haben wir das alte Haus Adrian vollständig restauriert und mit seiner Einweihung gleichzeitig alle Oberkasseler Fachwerkhäuser, die von den Bürgern instandgesetzt wurden, gefeiert. Ebenso sind im Ort Oberkassel eine Reihe von Gedenktafeln angebracht worden, u.a. an der kath. Kirche, an der alten evangelischen Kirche, am Lippeschen Palais, Haus Adrian und am Steiner Häuschen. Eine Tätigkeit in Hülle und Fülle, die schon jetzt auf uns zukommt, in Erinnerung an die bevorstehende 2000-Jahrfeier der Stadt Bonn. Wir haben uns u.a. verpflichtet, die Fundstelle ausfindig zu machen, wo der Oberkasseler Mensch aufgespürt worden ist und diese Stelle wollen wir kennzeichnen.

Für unsere verstorbene Frau Thea Steeg, die sich für unsere Interessen in vielen Jahren sehr eingesetzt hat, haben wir einen neuen Archivar mit Emil Teichmann aus der Zipperstraße gewonnen. Archivarbeit ist für einen Heimatverein von großer Wichtigkeit; die vorhandenen Unterlagen müssen immer wieder überprüft und neue Dokumente eingeordnet werden. Wir haben uns auch sehr eingesetzt für die Restaurierung unseres alten Rathauses, das unbedingt eine neue Fensterverglasung braucht. Uns allen ist ja sehr viel daran gelegen, daß auch dieses Gebäude erhalten bleibt. Für uns, den Heimatverein, kann es immer nur ein unentwegtes Bemühen sein, bei den Verwaltungen, dem Denkmalschutz um Unterstützung zu bitten für die Aufgaben, die wir erfüllen wollen, ob wir damit Erfolg haben, das bleibt abzuwarten. Wir haben von der Stadt Bonn zweimal einen kleinen Zuschuß bekommen,

weil man davon überzeugt war, daß dieses Geld beim Heimatverein gut angelegt wird. Unser Mitgliederstand ist auf 400 angestiegen.“

Dem umfangreichen Geschäftsbericht des Geschäftsführers des Heimatvereins, Alfred Kellerhof, entnehmen wir folgendes: Nach den Vereinsrecht hat der Vorstand bei jeder ordentlichen Mitgliederversammlung einen Rechenschaftsbericht vorzulegen, mit der Bitte um Entlastung. Der heutige Bericht umfaßt 2 Jahre und spiegelt die wichtigsten Entscheidungen und Ereignisse wieder.

Am 19. März 1985 hielt Dr. Johannes Ralf Beines vom Stadtkonservator Köln einen interessanten Dia-Vortrag über „Bauen und Bewahren auf dem Lande“, mit anschließender Diskussion. Es ging nicht nur um Neubauten in historisch gewachsenen Gebieten, sondern auch um die Instandsetzung von älteren Häusern und um Details wie Fenster, Türen, Schlagläden usw.

Auf Wunsch einiger Mitglieder fand am 30. März 1985 noch einmal eine Besichtigung des Beethoven-Hauses in Bonn statt.

Am 27. April 1985 ging die Fahrt per Bus nach Köln zur Ausstellung „Ornamenta Ecclesia“ in der Josef Haubrich-Kunsthalle, mit dem Besuch der Kirche St. Gereon, des Schnütgen-Museums anlässlich der Ausstellung „Romanische Kirchen“ – Kölner Kunstschatze der Romantik in kaum vorstellbarer Fülle. Mit dem Bus am 11. Mai die Fahrt nach Köln zur Besichtigung der romanischen Kirchen St. Maria im Kapitol und Groß St. Martin.

Die letzte ordentliche Versammlung der Mitglieder war am 3. Juni 1985 im Lippeschen Palais. Damals wurden 2 Satzungsänderungen einstimmig beschlossen. Der Jahresbeitrag wurde von DM 15 auf DM 20 erhöht, ferner wird bei Vortragsveranstaltungen, die finanziert werden müssen, künftig ein Eintrittsgeld von DM 1 pro Person erhoben. Der bisherige Vorsitzende Willi Hey, der 10 Jahre den Heimatverein geleitet hatte, wurde einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt.

Der Arbeitskreis der Fotoamateure im Heimatverein hatte den Bau der EB 42 in Oberkassel fotografisch in allen Phasen festgehalten und zeigte diese Aufnahmen in einer viel beachteten Ausstellung vom 22. August bis 6. Sept. 1985 in der Geschäftsstelle der Sparkasse Oberkassel.

Am 8. September die jährliche Tagesfahrt mit dem Bus in den Westerwald. Es ging zuerst zum Kloster Marienstatt bei Hachenburg, einer Zisterzienser-Abtei aus dem 13. Jh., anschließend ging die Fahrt nach Weilberg, wo für den Heimatverein eine Schloßführung arrangiert war. Die restaurierte Löwenburg wurde am 12. Oktober 1985 besucht.

Da das Amtsgericht Bonn eine Ergänzung der Satzungen verlangte, wurde eine außerordentliche Mitgliederversammlung erforderlich am 4. Nov. 1985, die §§ 3 und 8 mußten gemäß der neuesten Rechtsprechung erweitert, bzw. neu gefaßt werden. Im Anschluß an die Versammlung hielt Dr. Aenne Hansmann ein Referat mit Dias unter dem Titel „Das Jahr 1914 im Spiegel der Oberkasseler Zeitung“.

Für die Restaurierung des Heiligenhäuschens am Sportplatz waren die Kosten von 6 privaten Spendern aufgebracht worden, die noch fehlenden restlichen DM 300 übernahm die Sparkasse Bonn-Oberkassel. Von großer Bedeutung für den Heimatverein war im Jahre 1985 der Beginn der Wiederherstellung der Oberkasseler Burg „Am Steiner Häuschen“. Der erste Bauabschnitt konnte abgeschlossen werden.

Im Dezember 1985 erhielten alle Mitglieder 2 Veröffentlichungen von großem heimatkundlichem Wert. Es waren die Schriften von Winfried Biesing: „Vom Amt Wolkenburg zum Canton Königwinter“ und Johannes Bücher „Holzlar und Limperich mit ihren Weistümern“.

Zum Auftakt des Jahres 1986 wurden die Mitglieder und Freunde des Heimatvereins zu einer Weinprobe in dem gemütlichen Keller des Lippeschen Landhauses eingeladen. Eine kurze Einführung in die Geschichte des Weinbaues in unserer Heimat gab der Winzer Walter Göbel und kredenzte seinen Gästen eine Weinprobe, die allen sehr gemundet hat. Einen gemütlichen Bierabend erlebten die Heimatfreunde am 25. Februar 1986 in der Halle des ehem. Landhauses Vorster. Referent des Abends war Dr. Wolfgang Herborn, Akad. Rat am Institut für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande in Bonn, dem es zu danken ist, daß wir erstmalig einen quellenmäßig fundierten Überblick über Bierbrauen und Biertrinken in unserer Heimat haben.

Am 6. Mai 1986 – aus Anlaß des Großfeuerwerks „Rhein in Flam-

men" hielt Dr. Wiefried Hansmann einen Lichtbildvortrag über „Feuerwerk am Hof der Kurfürsten Josef Clemens und Clemens August“.

Mit Schreiben vom 14. Mai 1986 an die Arbeitsgemeinschaft Bonner Heimatpflegevereine hat sich der Heimatverein grundsätzlich bereiterklärt, bei der 2000-Jahrfeier der Stadt Bonn 1989 mitzuwirken.

Am 20. Juli die schöne Busfahrt nach Burg, Stadt Blankenberg an der Sieg, einem mittelalterlichen Kleinod, verbunden mit Besichtigung des Heimatmuseums im Katharinentor, der Kirche und Stadt und Burg Blankenberg.

Die alljährliche Tagesfahrt mit dem Bus am 28. September 1986 ging rheinaufwärts, gab sozusagen im Vorbeifahren einen Überblick über die mittelalterliche Burgenpolitik im Rheinland, über die ehemaligen befestigten Anlagen der deutschen Kaiser, der Kurfürsten von Köln, Trier, Pfalz und Mainz. Besichtigung des Zisterzienserklosters Eberbach im Rheingau, ein Schwesterkloster von Heisterbach.

Eine große Resonanz fand bei den Mitgliedern auch der rheinische Mundartabend am 9. November 1986 im evangelischen Jugendheim Oberkassel.

Auf der Sitzung am 15. Dezember 1986 sprach sich der Vorstand dafür aus, die Fundstelle des „Oberkasseler Menschen" kenntlich zu machen, zumal die Kosten hierfür im Rahmen „Bonn wird 2000" von der Stadt übernommen werden könnten. Nach einem Bericht von Gottfried Kraus fühlen sich alle rechtsrheinischen Vereine vernachlässigt, weil ihre Vorschläge für die 2000-Jahrfeier von der Stadt verworfen wurden.

Als Weihnachtsgabe an alle Mitglieder wurde mit einem Rundschreiben die vom Maler und Grafiker Heinz Wirtgen geschaffene Federzeichnung vom Fachwerkhaus Haus Adrian in der Zipperstraße überreicht.

Zum Schluß seines umfassenden Berichtes 1985/86 dankte der Geschäftsführer Alfred Kellerhof all denen, die den Heimatverein durch ihre ehrenamtliche Mitarbeit, durch Geld- und Sachspenden unterstützt haben, damit der Heimatverein auch künftig für Oberkassel und seine Bürger tätig sein kann. Gleichzeitig stellte er, bedingt durch seine beruflichen Verpflichtungen, sein Amt als Geschäftsführer zur Verfügung.



Alfred Kellerhoff, langjähriger Geschäftsführer des Heimatvereins, gab aus beruflichen Gründen sein Amt ab.

Was die Mitglieder empfanden, sprach der Vorsitzende aus: schweren Herzens auf ihren Geschäftsführer, so zuverlässig, menschlich, hilfsbereit, in Zukunft verzichten zu müssen. Der anhaltende Beifall für ihn war Ausdruck tiefer Dankbarkeit. Für seine Gattin Burga, die ihm eine treue Mitarbeiterin war, bedankte sich der Heimatverein mit einem schönen Blumenstrauß.

Das Amt des Schatzmeisters gehört in jedem Verein zu den arbeitsreichsten und verantwortungsvollsten Aufgaben. Willi Müller, langjähriger Schatzmeister des Heimatvereins gab seinen Rechenschaftsbericht über die Jahre 1985/86 in ihren Einnahmen u.a. Mitgliederbeiträge, Spenden von Mitgliedern und Freunden, Zuwendungen der Verwaltung, aus Vorträgen, Bücherverkauf, Ausgaben für Jahresgabe für alle Mitglieder, Busfahrten, Druckkosten, Miete, Ankauf von Büchern und anderes mehr. Für die Rechnungsprüfer bestätigte Regina Herle, gleichzeitig im Namen von Bertel Kleuver, die sehr übersichtliche und ordnungsgemäße Kassenführung, Belege haben mit den Bankauszügen übereingestimmt. „Wir bestätigen die korrekte Kassenführung des Schatzmeisters“, betonte Regina Herle, „danken ihm für seine hervorragende sorgfältige Mitarbeit und bitten um seine Entlastung.“ Begleitet vom Beifall der Mitglieder dankte der Vorsitzende Gottfried Kraus seinem zuverlässigen ehrenamtlichen Mitarbeiter Willi Müller. Einstimmig wurde dem Gesamtvorstand Entlastung erteilt, für die Vorstandswahl als Versammlungsleiter einstimmig Herbert Schonauer gewählt, der im

Namen aller Mitglieder dem Gesamtvorstand den Dank für alle ehrenamtliche Mitarbeit aussprach. Auf seinen Vorschlag hin wurde der 1. Vorsitzende des Heimatvereins, Gottfried Kraus, einstimmig wiedergewählt, wiedergewählt wurde einstimmig der 2. Vors. Willi Hey, der Schatzmeister Willi Müller für historische Beratung Frau Dr. Hansmann, für Denkmalschutz- und Pflege Karl Heinz Offergeld, Norbert Thomas als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Fotoamateure im Heimatverein, Klaus Großjohann für künstlerische Gestaltung, für die Medienbetreuung Adolf Diefenthal, Emil Teichmann übernimmt das Archiv, unterstützt von Frau Maria Wierich, die an diesem Abend für ihre ideale ständige Mitarbeit einen Blumenstrauß vom Vorsitzenden überreicht bekam. Zum Vorstand gehört auch Frau Anne Bauer vom alten Buschhof Oberkassel als Betreuerin alter Fachwerkbauten und Häuser.

Zum Nachfolger des langjährigen Geschäftsführers Alfred Kellerhoff wählte die Versammlung einstimmig einen jungen Mann aus der Mitgliedschaft, der alle Voraussetzungen für eine zuverlässige Mitarbeit als Geschäftsführer des Heimatvereins mit sich bringt: Hartmuth Dahm, Hosterstraße 24. Verblieben im Vorstand durch einstimmige Wiederwahl: die Rechnungsprüfer Regina Herle und Bertel Kleuver.

Jupp Gassen, der 1. Vorsitzende des Verbandes der Ortsvereine beglückwünschte den Heimatverein für die zügige Durchführung der Vorstandswahl, ganz besonders zur Wahl des neuen Geschäftsführers Hartmuth Dahm. Der VdO, so betonte Gassen, habe immer in gutem Einvernehmen mit dem Heimatverein gearbeitet und er wünsche eine ebenso gute Zusammenarbeit auch in der Zukunft.

Zum Ausklang des Abends wurde es hochinteressant bei dem Diavortrag von Frau Dr. Aenne Hansmann: „Die Jahre 1919–1920 im Spiegel der Oberkasseler Zeitung“. Die Not der damaligen Zeit unter dem harten Druck der Alliierten, die Einquartierung von Kanadiern, Engländern, Franzosen, die sehr knappen Lebensmittelrationen, das Hamstern auf dem „Schiebermarkt“, wie er bezeichnet wurde, die ersten Anzeichen einer nicht gerade glücklichen demokratischen Republik, das Aufstreben der Parteien und ihre gegenseitige Bekämpfung, die Räteformation, die nicht lange währte, der erste Ge-

meinderat mit allen Parteien an einem Tisch unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Nücker. In den nachfolgenden Jahren noch ein langer harter Weg durch die Inflation und Deflation, durch Arbeitslosigkeit, mehr als 7 Millionen in 1931.

Die beiden ersten Jahre nach dem ersten Weltkrieg belegten sehr anschaulich das Leben und Gemeinschaftsleben, wie es in der Oberkasseler Zeitung vom „Hannes vom Rhein“ (Joh. Düppen) festgehalten wurde. Und bei allem Lebensernst im Alltag gab es auch manches zum Schmunzeln, denn der Humor des Rheinländers ist nicht kleinzukriegen. Das Gemeinschaftsleben, trotz aller Sorgen und Streit der Parteien, war ein Gutes in der Hilfe füreinander und miteinander.

Goldene Konfirmation

(D) Wenn in diesem Jahre auf dem Gottesdienstblatt für die „Grüne Konfirmation“ steht: „Eure goldene Konfirmation ist im Jahre 2037“, dann findet diese Notiz nur un- oder kleingläubiges Erstaunen. Aber wer in den Jahren 1936/1937/1938 konfirmiert wurde, befindet sich an dem Punkt seines Lebens und Glaubens, an dem er auf 50 Jahre zurückblicken kann, mit Dank oder mit Seufzen, mit konfirmierter Gewißheit oder mit gebliebenen Fragen.

Wie auch immer, Grund genug, die Goldene Konfirmation in einem Gottesdienst zu feiern. Alle Goldkonfirmanden, die in etwa 1936–1938 in Oberkassel oder sonstwo konfirmiert wurden und nun in der Oberkasseler Gemeinde leben, sind herzlich eingeladen zu einem Treffen am Samstag, dem 13. Juni 1987, um 19.30 Uhr im Pfarrhaus Oberkassel. Man wird Erinnerungen austauschen und den Gottesdienst des folgenden Tages besprechen. Die Goldene Konfirmation wird gefeiert am Sonntag, Trinitatis, 14. Juni 1987, um 11 Uhr in der Ev. Kirche zu Oberkassel. Im Anschluß an den Gottesdienst wird zu einem gemeinsamen Mittagessen eingeladen. Es wird gebeten, daß sich alle Goldkonfirmanden möglichst bald im Pfarramt unter Tel. 0228/44 11 55 melden.

Caritassammlung

gst. Vom 6. bis 27. Juni findet in allen katholischen Gemeinden die Sommerhaussammlung der Caritas statt. Mit dem Erlös soll Menschen in Not geholfen werden. 95 Prozent des Sammelergebnisses bleiben in den einzelnen Pfarrgemeinden.

Fürstlich-Lippe'sches Landhaus ein Schmuckstück barocker Architektur

(D) Als gegen Ende der 1970er Jahre die Badisch-Württembergische Architektenkammer sich in Oberkassel niederließ, war es in den kommenden Jahren ihre vornehmste Aufgabe, den verwahrlosten fürstlichen Lippe'schen Herrnsitz mit Herren- und Kavalierhaus vollständig restaurieren zu lassen und zwar in dem Stil, in dem er einst erbaut worden war. Ohne die Zuschüsse aus dem Denkmalfond des Landes Nordrhein-Westfalen wäre allerdings die Restaurierung von Herrenhaus und Kavalierhaus wegen der sehr hohen Kosten nicht möglich gewesen. Denn beide Häuser befanden sich in einem unmöglich heruntergekommenen Zustand.

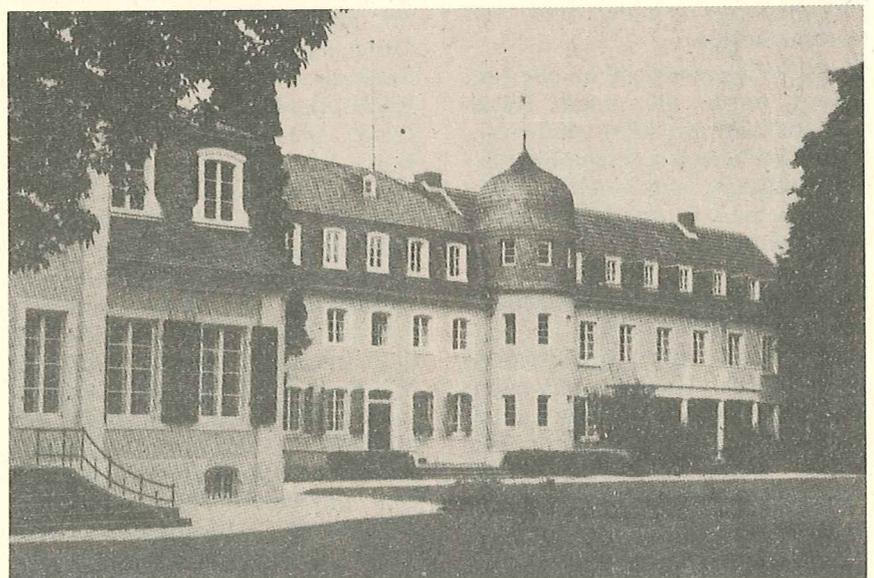
In mehr als dreijähriger harter Arbeit wurde dieser Landsitz dank der großen Sachkenntnis der Architekten und der Handwerkskunst der Mitarbeiter wieder zu dem, was er einmal war: ein Kleinod rechtsrheinischer Baukunst, eingebettet in die typische Landschaft, und die älteren Bürger von Oberkassel erinnern sich: Genauso wie es jetzt restauriert da steht, hat das fürstliche Besitztum derer Zur Lippe – mit Herrenhaus und Kavalierhaus – einmal ausgesehen, in den gleichen Farben, in der gleichen schönen Dachkonstruktion.

Johann Conrad Schlaun, (1695–1773) der bedeutendste westfälische Barockbaumeister seiner Zeit, der auch diesen Landsitz wie so viele andere in unserer rheinischen Landschaft erbaut hat, würde sich nicht

wenig darüber freuen, daß unsere Gegenwart die klassische Baukunst der Vergangenheit zu schätzen weiß.

Das Herrenhaus hat in seinem Erdgeschoß fünf durchgehende große hohe Räume, an den Decken sehr schönen barocken Deckenstück in verschiedenen Variationen. Der große Gartensaal in der Mitte, der die Hauptachse des Hauses trägt, hat neben reichem Deckenstück ein herrlich gemustertes Rosenholzparkett. Auch hier, bei der Innenausstattung des ganzen Hauses, haben sich die Architekten bei den Restaurierungsarbeiten darum bemüht, den barocken Stil zu erhalten.

Sehr beeindruckend ist das Kavalierhaus. Das Innere dieses Hauses weist mit seinen vielen hohen Fenstern nach der Gartenseite zu eine einfache, klassizistische, das muster-gültige Altertum nachahmende Ausstattung auf. Der herrliche, weitläufige Rasen, die hohen alten Bäume hinter den beiden Häuserfronten, unterstreichen den barocken Stil beider Häuser. Hier, auf diesem schönen Rasen, der auch den Bürgern von Oberkassel zur Verfügung steht, wurde in den jüngst vergangenen Jahren manches fröhliche sommerliche Fest gefeiert und manches herrliche Konzert war vor den hohen Bogenfenstern des Kavalierhauses zu hören. Für Oberkassel bedeutet diese hervorragend durchgeführte Restaurierung des Landsitzes eine wesentliche Bereicherung des Ortsbildes.



Das hervorragend restaurierte ehem. Lippe'sche Landhaus in Oberkassel. Rechts das Kavalierhaus.

Dreifaltigkeits-Sonntag

(D) Die Allmacht, Erhabenheit und Größe des göttlichen Geistes offenbart sich am Dreifaltigkeits-Tage zwischen Himmel und Erde. Die gläubige Christenheit neigt sich in Ehrfurcht vor dem gewaltigen dreieinigen Gott: eins in seiner Wesenheit – dreifach in seiner Person herrscht er über die Welt, das Universum, und tut seinen Willen kund zur rechten Zeit. Das ganze Weltall umspannt mehr Dinge, von denen der Menschen Geist nichts weiß, als er sich träumen läßt. Noch lange nicht alles ist dem Menschen kundgetan. Vergleichen wir, weit ausholend, die ferne Vergangenheit mit der Gegenwart oder im engeren Kreis gezogen die Lebenszeit der Ur- und Großväter mit der unseren, dann verstehen wir, was damit gesagt sein soll: das Weltall umspannt mehr Dinge, als des Menschen Geist sich träumen läßt und bestätigt dadurch den Geist des Ganzen: Gott, der das Weltall schuf nach seinem Willen und es so werden ließ in der Jahrhunderte Zeiten Lauf. Wir erkennen, welchen Geistes Gott ist: der in der Zeit, durch die Zeit und mit der Zeit – denn tausend Jahre sind ihm wie ein Tag, und ein Tag wie tausend Jahre – immer wieder das Angesicht der Erde erneuernd.

Allgewaltig, allgegenwärtig beherrscht er das Universum, die Zeit nach seinen Maßstäben und das, was in dieser Zeit – im Sterb und Werde – steht, also auch den Menschen, der nach dem Willen Gottes freien Geistes ist und selbst entscheiden und die Folgen seiner Entscheidung auf sich nehmen muß: für oder gegen Gott. Die Wirren und die Unruhen in unserer Zeit sind nicht zuletzt und nicht zu Unrecht eine Entwicklung unserer eigenen persönlichen Einstellung zu Gott: wir haben keine klare entschiedene Einstellung zu ihm, weil uns die materialistische Welt so vieles bietet, was unserem Ich, unserer Bequemlichkeit schmeichelt und alle Untugenden in uns lebendig erhält.

Den wahren Frieden, die sichere Freiheit und den Segen der Jahre in Ruhe und Geborgenheit wird die Menschheit erst dann zurückgewinnen, wenn sie sich klar für Gott entscheidet.

Kirchentag in Frankfurt

Der diesjährige Evangelische Kirchentag vom 17. bis 21. Juni steht unter dem Thema: Seht, welch ein Mensch. In fünf Themenkreisen – 1. Von Gott reden, – mit Gott leben. 2. Wege des Menschen – Wege zum

Menschen. 3. Menschenwürde wahren – den Staat sozial gestalten. 4. Gerechtigkeit und Frieden – Schritte zum Konzil. 5. Menschen in Gottes Schöpfung – Versöhnung mit der Natur, wird dieser Passionsgeschichte entnommen, im Blick auf die Gestalt Jesus Christus entfaltet und zum Sprechen gebracht.

Von Seiten der evangelischen Pfarrgemeinde Oberkassel-Dollendorf werden zwei Möglichkeiten angeboten, sich einer Gruppe anzuschließen: Donnerstag, 18. Juni, Tagesfahrt für Erwachsene (die evangelische Frauengruppe besucht das Frauenforum) – Samstag, 20. Juni, Tagesfahrt zum Familientag. Wer mag, kann mit Luftmatratze und Schlafsack in einem Gemeindezentrum übernachten und am Sonntag an der Abschlußveranstaltung teilnehmen. Wer am diesjährigen Kirchentag in Frankfurt teilnehmen will, melde sich rechtzeitig im Gemeindebüro, Tel. 0228 / 441155 oder unter 02223 / 1715 bei S. Kocks.

Dollendorfer feiern Weinblütenfest

gst. Während sich die Rebenblüte in den Fruchtansatz verwandelt, trifft der Weinort Oberdollendorf die Vorbereitungen für ein beliebtes Volksfest. Das Oberdollendorfer Weinblütenfest gehört zu den vier fröhlichen Großfesten der Stadt Königswinter. Jährlich im Juni gefeiert. An zwei Tagen scheint dann der Rebensaft Volksgetränk zu sein.

Ausrichter dieser Veranstaltung ist der Verband der Ortsvereine, eine Dachorganisation, die von 17 Ortsvereinen getragen wird. Die Vereinsgemeinschaften zeichnen auch für das aufgebaute Weindorf auf dem Marktplatz verantwortlich.

Das Eröffnungszeremoniell am Samstag, 13. Juni, vollzieht neben dem Vorsitzenden des Ortsverbandes, Josef Vollmer, der Bürgermeister der Stadt Königswinter, Günter Hank. Musik, Chorgesänge und Tanzdarbietungen runden die allgemeine weinselige Geselligkeit harmonisch ab. Fast alle Ortsvereine haben auf dem Neuen Marktplatz Stände aufgebaut, in denen am Samstag und Sonntag, viele Hände gebraucht werden, um den Wünschen der Zecher gerecht zu werden.

Eröffnet wird das Weinblütenfest im Weindorf auf dem Neuen Marktplatz um 17 Uhr.

Im Mittelpunkt der Festlichkeit steht an beiden Tagen die Weinkönigin. Ein weiterer Höhepunkt des

Weinblütenfestes ist der Winzerfestzug am Sonntagnachmittag. Wein- und ortsbezogene Themen bilden die Grundlage für die Gestaltung, an dem wieder alle Ortsvereine mitwirken. Von der Rebe bis zur Flasche und vom Winzer bis zum Zecher wird fast alles optisch dargestellt.

„Tango“ im Jugendheim

(R) Am Montag 15., Dienstag, 16., Freitag, 19., Samstag, 20. Juni, jeweils um 19.30 Uhr bringt die Theatergruppe des Ernst-Kalkuhl-Gymnasiums das Stück „Tango“ im evangelischen Jugendheim Oberkassel zur Aufführung. „Tango“ ist das Werk des im französischen Exil lebenden Polen Slawomir Mrozek. Diese Farce in drei Akten vereint sowohl komische, als auch tragische Elemente in sich.

Eintrittskarten können für 3 DM an der Abendkasse erworben oder unter der Telefonnummer 440525 werktags zwischen 14 Uhr und 15 Uhr vorbestellt werden.



Alte-Herren-Turnier des OFV

(D) In der Zeit vom 13. bis 17. Juni 1987 veranstaltet der Oberkasseler Fußballverein sein 2. Alte-Herren-Turnier. Zehn Mannschaften kämpfen um den Turniersieg. In der Gruppe 1 spielen am Samstag, 13. Juni 1987, der SV Ennert, Blau-Weiß Friesdorf, SV Adendorf, ASV Sankt Augustin, und in der Gruppe 2 am Sonntag, 14. Juni 1987, SG Königswinter-Dollendorf, DJK Alt Godesberg, FV Königswinter, Ringsdorff Mehlem und FV Bad Honnef um die Finalteilnahme. Die Gruppenspiele beginnen jeweils um 13.30 Uhr auf dem Sportplatz an der Büchelstraße. Am Mittwoch, 17. Juni 1987, finden zunächst ab 13.45 Uhr ein Einlage-spiel der E-Jugendmannschaft, ein Freundschaftsspiel der AH-Mannschaften über 40 Jahre aus der Kombination FV Dollendorf/Oberkasseler FV gegen den SV Beuel und ein Freundschaftsspiel der AH-Mannschaften des OFV gegen TuS Oberpleis statt. Anschließend ab 17.00 Uhr beginnen die Finalspiele der jeweiligen Gruppensieger. Für das leibliche Wohl ist an allen Tagen bestens gesorgt; Kaffee, Kuchen, Bier und Grillspezialitäten zu zivilen Preisen.

Tanzturniere in Beuel-Ost

(R) Am Samstag, dem 13. Juni, und Sonntag, dem 14. Juni, richtet der Tanzturnier-Club Orion i.d. SSF Bonn in der Gesamtschule Beuel-Ost, Siegburger Str. 321, das erste Tanzsportwochenende in diesem Jahr aus. Getanzt wird in sieben Leistungsklassen. Samstags ab 15.00 Uhr in den Klassen Senioren C/I, Hauptklasse C-Standart und C-Latein. Sonntags ab 14.00 Uhr Senioren D/II, Senioren D/I und in den Juniorenklassen B/A-Standart und Latein. Der Eintritt ist frei. Bisher haben über 80 Turnierpaare ihre Teilnahme zugesagt.

Arbeitsmarktlage unverändert schlecht für Frauen

(D) Ungeachtet der Tatsache, daß Bonn Sitz vieler Behörden ist und man daraus schließen könnte, der Bedarf in der Verwaltung an – auch teilzeitbeschäftigten – Frauen wäre groß, vermerken die Beobachter der Arbeitsmarktlage zweierlei: die arbeitslosen Frauen haben nur geringe Chancen in der Bonner Region Beschäftigung zu finden und die zweite Gruppe der Arbeitslosen, die Jugendlichen, nehmen nicht in dem möglichen Maße die ihnen gebotenen Lehrgänge an.

Was die Frauen so schwer in Beschäftigungsverhältnisse vermitteln läßt, ist einmal die Tatsache, daß die Frauen häufig Teilzeitbeschäftigung wünschen, zum Teil liegt es auch daran, daß den Frauen wegen häufigen Fehlens gekündigt wurde, und wegen Mangel an Fachkenntnissen. Umschrieben wurde dieser Tatbestand mit dem Wort „Rationalisierung“, was gar nicht einmal so falsch ist.

Eine breitere Fächerung der Teilzeitbeschäftigungsangebote würde zweierlei bewirken: einmal wären die Frauen von ihrer Doppelfunktion als Berufstätige und Hausfrau weniger belastet und daher auch weniger anfällig für Krankheiten, zum anderen hätten die Frauen dann auch Kraftreserven, um sich fortzubilden, was in vielen Fällen dringend erwünscht wäre.

Es gilt daher zu prüfen, ob nicht die Bedürfnisse der Unternehmer und die Vorstellungen und Fähigkeiten der Arbeit suchenden Frauen doch auf einen Nenner zu bringen sind, wenn man Fortbildungsmaßnahmen ins Auge faßt mit einem Angebot, das auch von den Frauen genutzt werden kann.

Wohin in den Sommerferien?

Wenn Du älter als 14 Jahre bist und Lust hast, im Sommer nach Spanien zu fahren, wenn Du außerdem interessiert bist an einer Gruppe kunterbunt zusammengewürfelter Leute aus der evangelischen Gemeinde, wenn Du gerne mit anderen redest, faulenzst, blödelst, Sport treibst (u. a. surfen) wenn Du über wichtige Dinge des Lebens nachdenken, aber auch mal Deine Seele baumeln lassen willst, dann melde Dich möglichst schnell bei S. Kocks, Tel. 02223/17 15, denn es sind für diese Fahrt nur noch wenige Plätze frei. Reiseziel: Caldetas/Spainien, Preis: DM 675,- alles incl., Termin: 11. bis 27. August 1987.

Urlaubstips der Deutschen Bundespost

(D) Nützliche Tips und gute Ratschläge für Urlauber gibt die Deutsche Bundespost auch in diesem Jahr wieder im handlichen Informationsheft „Gute Reise“. In der Rubrik „Urlaub und Geld“ kann sich jeder Bürger, jede Familie darüber informieren, wo und wie er im Urlaub sein Geld von seinem Postspargbuch abheben kann und welche Möglichkeiten Reiseschecks und Eurocheques für die Reisekasse bieten. Im Abschnitt „Urlaub und Telefon“ ist erläutert, wie man sich Ärger mit der Telefonrechnung ersparen kann, denn das Telefon reist ja nicht mit. Darüber hinaus gibt es Ratschläge für das Telefonieren im Ausland.

Im letzten Teil des Heftchens ist alles Wissenswerte über die Nachsendung von Postsendungen sowie Zeitschriften und Zeitungen dargestellt. Außerdem finden die Postkunden hier wichtige Hinweise für die Anschrift auf Urlaubsgrüßen und eine Gebührenübersicht über Briefe und Postkarten aus den verschiedenen Urlaubsländern. Auch ein Nachsendungsantrag ist beigeheftet, der vom Urlauber sofort ausgefüllt an sein zuständiges Postamt eingesandt werden kann. Auf einer besonderen Seite bietet das Heftchen Platz für die Adressen der Freunde, Verwandte und Kollegen, die einen Urlaubsgruß erhalten sollen.

„Information für ausländische Touristen“ hat die Deutsche Bundespost auch für ausländische Besucher herausgegeben. In deutscher, englischer und französischer Sprache erläutert das Falblatt die Handhabung der deutschen Münzfernsprecher, gibt einen Überblick über die Kosten für Auslandsgespräche sowie über die

wichtigsten Postgebühren. Weiterhin gibt es Hinweise auf den Eurocheque-Dienst der Deutschen Bundespost und die Öffnungszeiten der Postämter. Ausgegeben wird das Falblatt bei Postämtern, Touristikbüros, an den Grenzübergängen und Flughäfen.

Den Anruf in der Heimat erleichtert die Deutsche Bundespost Millionen Ferienreisenden, die ihren Urlaub im Ausland verbringen. Auf handlichen Kärtchen hat die Post die wichtigsten Informationen für das Telefonieren aus den beliebtesten Reiseländern nach Deutschland zusammengestellt. Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Irland, Italien, Luxemburg, die Niederlande, Norwegen, Österreich, Schweden, die Schweiz, Liechtenstein, Spanien, die USA. Auch die Nummern der Notstellen sind angegeben.

Veranstaltungs- Termine

Die Bäckerinnung Rhein-Sieg feiert ihr 100-jähriges Bestehen mit einem großen Kinderfest am 17. Juni ab 15 Uhr auf dem Nasseplatz in Königswinter-Margarethenhöhe.

Niederdollendorf

Vor dem Kreis der Heimatfreunde Niederdollendorf spricht am Dienstag, 16. Juni, 19.30 Uhr, im „Alten Brunnen“ Dietmar Blumenthal über die Nibelungenhalle und den Reptilienzoo, auch aus ökologischer Sicht mit Bezug auf den Naturpark Siebengebirge.

Oberdollendorf

Der nächste Stammtisch der Jungen Union findet am Donnerstag, 11. Juni statt. Die Junge Union Berg und der Ortsverband Dollendorf laden an diesem Tag gemeinsam auch alle Freunde um 20 Uhr in den Bungertshof ein.

Oberkasseler Zeitung

Unabhängige Wochenzeitung für Oberkassel und Umgebung im Verlag der Siebengebirgs-Zeitung.

Erscheinungsweise: wöchentlich freitags.

Geschäftsstelle: Uelpenich Druck + Verlag, 5330 Königswinter 21, Oberpleis, Siegburger Str. 45, Telefon (02244) 2044.

Bankverb.: Kreissparkasse Oberpleis 008001463, Raiffeisenbank Siebengebirge Oberpleis 3208, Postgiroamt Köln 204152-509.

Gerichtsstand: Königswinter.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: F. W. Gladbach.

Redaktion: Gertrud Dickschen-Düppen, Edwin Baumgarten.

Verkaufsstellen: Schreibwaren Dickschen-Düppen, Schreibwaren Kraemer, LottoToto Hochgeschurz (alle Oberkassel, Königswinterer Straße).

Anzeigenannahme: Schreibwaren Dickschen-Düppen, Telefon 0228 / 441950

oder direkt beim Verlag, Telefon 02244 / 2044 + 2247.

Bezugsgebühr: Per Post halbjährlich 27,- DM einschl. 7 Prozent MwSt. und Zustellgebühren.

Bei Nichterscheinen der Zeitung oder Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages, im Falle höherer Gewalt oder bei Störungen des Arbeitsfriedens besteht kein Haftungsanspruch. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann keine Haftung übernommen werden.

Redaktionsschluß jeweils dienstags 17 Uhr.

Kath. Kirche Oberkassel

Hochfest Dreifaltigkeitssonntag 18 Uhr Vorabendmesse SWA Karl Ehms, Frau Franziska Biedermann s. d. N., Frau Maria Busch s. d. N., Frau Therese Groll s. d. N. 8 Uhr hl. Messe f. d. Pfarrgemeinde, Toni Segschneider, 10.30 Uhr Jugendmesse, SWM Frau Maria Hofmann, Toni Wilbert, Ehel. Wilhelm u. Elisabeth Emmerich. Kollekte f. d. Diaspora.

Montag 8 Uhr hl. Messe, Stiftsmesse Leb. u. Verst. d. Fam. Brenner, Friedrichs und Heider, Verst. d. Fam. Fenzl und Roersch, Leb. u. Verst. d. Fam. Theves und Hoffstadt.

Dienstag 18.45 Uhr Rosenkranzgebet f. d. Frieden, 19 Uhr hl. Messe, Anton Hermann, Ehel. Otto u. Anna Maria Laub, Frau Elisabeth Neunkirchen, Frau Koffer Mittwoch, keine hl. Messe

Hochfest Fronleichnam: 18 Uhr Vorabendmesse, 8 Uhr hl. Messe f. d. Pfarrgemeinde, anschl. Auszug der Sakramentsprozession, nach Rückkehr ca. 10.30 Uhr hl. Messe.

Freitag, 8 Uhr hl. Messe, Stiftsmesse Walter von Holt, Wilhem Lichtenberg, Ehel. August Bovin u. verst. Kinder.

Samstag, 15 Uhr hl. Messe, Leb. u. Verst. d. Fam. Hans Günter Schori u. Helga geb. Mittler anl. d. Silberhochzeit. Beichtgelegenheit entfällt, 17.30 Uhr Rosenkranzgebet für den Frieden.

Ev. Kirche Oberkassel

Sonntag, 14. 6., 9.30 Uhr Gottesdienst in Dollendorf (Pfarrer H. Kroh), 11 Uhr Goldene Konfirmation m. Abendmahl in Oberkassel (Pfarrer H. Kroh).

Mittwoch, 10 Uhr Gottesdienst i. Altenheim Theresienau.

Gemeindeveranstaltungen: Montag, 20 Uhr Singkreis in Oberkassel, Dienstag 19 Uhr Pos. Chor in Oberkassel.

Ärztlicher Sonntagsdienst

Die Notdienstzeiten sind wie folgt festgelegt: An Wochenenden von Samstag 8 Uhr bis Montag 8 Uhr; an Mittwochnachmittagen von 14 Uhr bis Donnerstag 8 Uhr; an gesetzl. Feiertagen von 20 Uhr bis 8 Uhr des darauffolgenden Werktages.

Alt-Königswinter:

13., 14. und 17. 6. 1987:

Dr. Waldorf, Königswinter, Bismarckstr. 2, Tel. 1828

18. 6. 1987:

Dr. Cramer, Königswinter, Rheinallee 9, Tel. 24128

Dollendorf, Heisterbacherrott und Thomasberg

13. 6. 1987:

Dr. Larenz, Heisterbacherrott, Dollendorfer Str. 389 Tel. (02244) 80011

14. 6. 1987:

Dr. Hirsch, Königswinter, Hauptstr. 190, Tel. (02223) 24502

17. 6. 1987:

Dr. Spranger, Oberdollendorf, Heisterbacher Str. 76, Tel. (02223) 26249

18. 6. 1987:

Dr. Schneider, Niederdollendorf, Godesberger Str. 9, Tel. (02223) 24844

Vorstehende Angaben entsprechen den Unterlagen, die uns von den Ärzten zur Verfügung gestellt wurden. Im übrigen ist die Arzt-Notrufzentrale Bonn unter Tel. (0228) 19292 zu erreichen.

Dienst der Apotheken

17. 6. 1987:

Kronen-Apotheke, Oberkassel, Königswinterer Straße 622, Tel. 442543

18. 6. 1987:

Fortuna-Apotheke, Beuel, Prof.-Neu-Allee 29, Telefon 468244.

13. 6. 1987:

Siebengebirgs-Apotheke, Oberpleis, gegenüber dem Busbahnhof, Tel. (02244) 2010
Rosen-Apotheke, Niederdollendorf, Heisterbacher Str. 33, Tel. (02223) 21779

14. 6. 1987:

Apotheke in Stieldorf, Tel. (02244) 3658
Thomasberg-Apotheke, Siebengebirgsstr. 59, Tel. (02244) 6919
Adler-Apotheke, Königswinter, Hauptstr. 73, Tel. (02223) 21990
Sonnen-Apotheke, Rottbitze, Rederscheider Weg, Tel. (02224) 80363

15. 6. 1987:

Ittenbacher Apotheke, Königswinterer Str., Tel. (02223) 22767
St. Michael-Apotheke, Niederdollendorf, Tel. (02223) 26780

16. 6. 1987:

Löwen-Apotheke, Oberpleis, Dollendorfer Str. 44, Tel. (02244) 2206
Rhein-Apotheke, Königswinter, Hauptstr. 338, Tel. (02223) 23221

17. 6. 1987:

St. Pankratius-Apotheke, Oberpleis, Siegburger Str. 11, Tel. (02244) 2815
Petersberg-Apotheke, Oberdollendorf, Heisterbacher Str. 76, Tel. (02223) 24400
Aegidius-Apotheke, Aegidienberg, Tel. (02224) 80275

18. 6. 1987:

Kloster-Apotheke, Heisterbacherrott, Tel. (02244) 80253
Drachenfels-Apotheke, Königswinter, Drachenfelsstr. 12, Tel. (02223) 21663

19. 6. 1987:

Siebengebirgs-Apotheke, Oberpleis, gegenüber dem Busbahnhof, Tel. (02244) 2010
Rosen-Apotheke, Niederdollendorf, Heisterbacher Str. 33, Tel. (02223) 21779

Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst

Bitte beachten Sie, daß der zahnärztliche Bereitschaftsdienst nur für dringende Notfälle (Schmerzbeilegung) eingerichtet worden ist. Die Sprechstunden sind: samstags, sonn- und feiertags 10 bis 12 Uhr und 16 bis 18 Uhr, mittwochs 16 bis 18 Uhr. Der zahnärztliche Notfalldienst ist nur unter der zentralen Rufnummer (02241) 52700 zu erfragen.

Fürstengarde Grün-Silber wählte neuen Vorstand

R. In ausgezeichnete geselliger Atmosphäre verlief die Jahresmitgliederversammlung der Fürstengarde Grün-Silber. Wichtigster Tagesordnungspunkt der Versammlung in der Gaststätte „Zur Wolfsburg“ war die Neuwahl des Vorstandes.

Die Entlastung des nach der letzten Wahl zwei Jahre erfolgreich tätigen Vorstandes ging glatt über die Bühne, so daß die Wahl des Vorstandes für die nächste Wahlperiode erfolgen konnte. Einstimmig wurde Rudi Quatran, der den Verein nun schon acht Jahre leitet in seinem Amt bestätigt. Zweiter Vorsitzender wurde wiederum Winfried Böhlefeld. Heike Zelle wird auch zukünftig wieder als Schriftführerin tätig sein.

Neu in den Vorstand wurden Désirée Fischer als Kassiererin und Ralf Laubenthal als Beisitzer gewählt. Sie lösen die bisher in diesen Funktionen tätigen Beatrix Becker und Marion Schmitz ab. Der Vorstand dankte

beiden Damen für die jahrelange verantwortungsbewußte Vorstandsarbeit, die sie jetzt aus privaten Gründen nicht länger fortsetzen können. Mit der Kassenprüfung wurden Marion Schmitz und Jürgen Mühleis beauftragt.

Herausragendes Ereignis in der Vereinsarbeit wird in diesem Jahr die zusammen mit dem Stadtsportbund durchzuführende Stadtmeisterschaft im Schau- und Gardetanz sein. Diese Veranstaltung wird am 18. Oktober in der Rheinhalle stattfinden.

Damit der gesellige Teil des Vereinslebens nicht zu kurz kommt sind für dieses Jahr noch einige Unternehmungen geplant. So wird demnächst ein gemeinsames Grillfest durchgeführt. Besondere Attraktion dabei wird die Gelegenheit zu Rundflügen mit einem Sportflugzeug sein.

Zum Schluß der Mitgliederversammlung forderte Vorsitzender Ru-

di Quatran alle Mitglieder noch einmal eindringlich auf Tänzer und Tänzerinnen für die Tanzgarde – das Herzstück des Vereins – zu werben. Interessenten erhalten hierzu weitere Informationen unter Telefon 0228/472785.

Inserieren bringt Gewinn

TRAUER-DRUCKSACHEN

schnell und preiswert

UELPENICH

Druck und Verlag

Siegburger Straße 45

5330 Königswinter 21

Oberpleis

Telefon (02244) 2044

Der Kampf um die Rettung des Siebengebirges im 19. Jahrhundert

Von Winfried Biesing

Die Generalversammlung des Verschönerungsvereins fand am 10. 5. 1886 im Berghotel auf dem Drachenfels statt. Bei der Diskussion ging es in erster Linie um das Schicksal des Petersberges. Es wurde ein Brief des Landesdirektors Klein vom 27. 4. 1886 verlesen, in dem eine Einstellung des Steinbruchs am Petersberg abgelehnt und erklärt wurde, daß keine Sträflinge am Petersberg eingesetzt würden. Die entstehenden Schutthalten würden Baumanpflanzungen erhalten. Er, Klein, sei bereit, sich einer Bewegung anzuschließen, die die Einstellung aller Steinbrüche am Siebengebirge erreichen wolle, und alsdann auf den Erlass beschränkender gesetzlicher Bestimmungen hinzuwirken. Geheimrat von Bredt, der Vizepräsident des Verschönerungsvereins, billigte die Gründung des neuen „Agitationsvereins“ durch Humbroich und meinte, dieser müsse Hand in Hand mit dem Verschönerungsverein gehen und bei der Provinzialverwaltung um eine völlige Einstellung des Petersbergsteinbruchs oder um eine solche Beschränkung desselben vorstellig werden, daß die Schönheit des Siebengebirges nicht darunter leide. Mit den privaten Steinbruchbesitzern solle man sich gütlich zu einigen suchen. Als Herr Fabri den Vorschlag machte, den „Agitations-Verein“ mit dem „Verschönerungs-Verein“ zu verschmelzen, bemerkte der Regierungspräsident von Bernuth, „daß der Verschönerungs-Verein von Sr. Majestät dem König Corporationsrechte erhalten habe und als solcher sich mit Agitationen nicht befassen könne“.

Zu einer Verschmelzung der beiden Vereine kam es nicht. Man nahm jedoch mit großer Mehrheit eine Resolution an, in der die Einstellung des Steinbruchbetriebes an der Westseite des Petersberges im Interesse der landschaftlichen Schönheit der Rheinseite des Gebirges verlangt und die Bildung „eines nach dieser Richtung wirkenden Agitations-Vereins“ ausdrücklich gutgeheißen wurde.

Der Verein zur Rettung des Siebengebirges verabschiedete im Mai 1886 eine Resolution, die von zahlreichen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens unterzeichnet wurde. Die meisten von ihnen stammten aus Bonn, Köln, Aachen und Düsseldorf. Weitere Unterzeichner wohnten in Barmen, Bendorf, Burtscheid, Kall in der Eifel, Krefeld, Düren, Elberfeld, Essen, Eupen, Rheinberg, Saarbrücken, Siegburg, Stolberg und in den an das Siebengebirge angrenzenden Städten und Orten.

In der Resolution wurde in beredten Worten die Schönheit des Siebengebirges gepriesen und darauf verwiesen, daß dieses Mal keine äußeren Feinde, sondern Steinbruchbetriebe dem Rheinland „seine schönste Krone“ entreißen wollten. Das vor Jahren langsam begonnene Zerstörungswerk sei nunmehr infolge des Fortschritts der Technik schon so weit gediehen, daß jedem Wanderer nur zu bald klar werde, wie groß inzwischen die Gefahr für den Fortbestand des Siebengebirges geworden sei. Das Schicksal der Wolkenburg, die an ihrer Südseite nur noch ein Trümmerhaufen und nicht

mehr zu retten war, wurde bedauert. Die fortschreitende Zerstörung des Petersberges und des Ölberges wurden angeprangert und die Öffentlichkeit zum Schutz aller Berge des Siebengebirges aufgerufen.

Unter dem 28. 10. 1886 richteten der Verein zur Rettung des Siebengebirges und der Gemeinderat von Königswinter Petitionen an den Provinziallandtag. In ihnen ging es im wesentlichen um die Einstellung des Steinbruchs im Westhang des Petersberges, aber auch um die Einstellung des Ölbergsteinbruchs, der inzwischen mehr auf die Rheinseite des Berges übergegriffen hatte. Der Provinziallandtag entschied in der Sache am 19. 11. 1886. Schon einen Tag später unterrichtete der Landesmarschall der Rheinprovinz die beiden Petenten. Die Einstellung des Steinbruchs am Petersberg wurde abgelehnt, da dies die Interessen der Provinz erheblich schädigen würde. Ehe nicht tatsächlich das Siebengebirge zerstörende Steinbrüche an der Wolkenburg, am Ölberg, am Stenzelberg und am Lohrberg stillgelegt würden und der Eröffnung neuer Steinbrüche nicht vorgebeugt werde, bestehe kein Anlaß zu einer Einstellung des Petersbergsteinbruchs. Die Provinz könne wegen fehlender Geldmittel weder die Siebengebirgssteinbrüche ankaufen noch im Wege der Enteignung, wozu es noch keine gesetzliche Grundlage gebe, an sich bringen. Im übrigen sei es nicht Sache des Provinziallandtages, dem Verein zur Rettung des Siebengebirges „Mittel und Wege zur Erreichung seines Vereinszweckes an die Hand zu geben“.

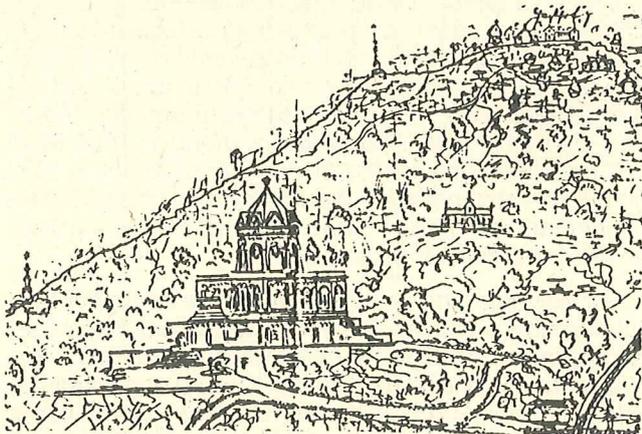
Im November 1886 wurde auf Veranlassung des Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten überprüft, ob vier im Siebengebirge von der Forstverwaltung verpachtete Basaltsteinbrüche die Schönheit des Siebengebirges gefährdeten. Die Prüfung ergab, daß insoweit je ein Steinbruch am Großen Weilberg und am Kleinen Weilberg sowie zwei Brüche an der Rückseite des Petersberges in Betracht kamen. Ein Pachtvertrag war bereits am 1. 1. 1886 abgelassen und nicht verlängert worden. Die übrigen Pachtverträge, die bis Ende 1888 liefen, sollten nicht mehr verlängert werden. Zur Einstellung des Steinbruchs am Großen Weilberg sollte es erst 1941 kommen.

Der Verein zur Rettung des Siebengebirges hatte 1886 eine Denkschrift verfaßt, die durch Vorstandsmitglieder Kaiser Wilhelm I. mit der Bitte vorgelegt wurde, dieser möge die gefährdeten Berge des Siebengebirges unter seinen Schutz nehmen. Dies führte dazu, daß der preußische Innenminister die das Siebengebirge betreffenden Protokolle des Provinziallandtages anforderte. Trotzdem sollten noch einige Jahre bis zur Einstellung des von der Provinzialverwaltung hartnäckig verteidigten Steinbruchbetriebes im Westhang des Petersberges vergehen.

Dem Verschönerungsverein für das Siebengebirge war, wie aus einem Bericht über dessen Generalversammlung vom Mai 1887 folgt, vorgeschlagen worden, die Kuppe des Petersberges anzukaufen. Dies war dem Verein aber aus finanziellen Gründen nicht möglich gewesen. Andererseits hatte er aber am Ölberg 10 1/2 Morgen Land und eine Parzelle am Hirschberg angekauft, an dessen Westhang ebenfalls ein Steinbruch eröffnet worden war. In der Generalversammlung des VVS vom Mai 1887 sollte Humbroich mitteilen, mit welchen Maßnahmen sich der Verschönerungsverein an dem Bemühen um eine Einstellung des Petersbergsteinbruchs beteiligen könne. Humbroich erkannte auf der Versammlung zunächst an, daß die Vorstandsmitglieder des Verschönerungsvereins dem Rettungsver-

ein „stets freundlich entgegengekommen seien“. Im großen Publikum aber begegne man vielfach der irrthümlichen Auffassung, „als ob zwischen den beiden Vereinen nicht ein gutes Einvernehmen, nicht das gleiche Bestreben bestehe“. Es würden dem Verschönerungsverein ein mehr aristokratisches, dem Rettungsverein ein mehr demagogisches Wesen zugeschrieben. Letzterer sei aber nichts weniger als demagogisch, er sei im Gegenteil konservativ, er wolle das Alte erhalten und das Bestehende vor der Zerstörung schützen. Das Werk könnten nur beide Vereine gemeinsam zu Ende führen. Deshalb beantragte er, Humbroich, in beiden Vereinen ein gemeinsames Komitee zu wählen, welches über Mittel und Wege zur Rettung des Petersberges und des Ölberges beraten solle. Der Vorsitzende des Verschönerungsvereins berichtete seinerseits über die Bemühungen zur Rettung des Siebengebirges und über die schlechte finanzielle Situation des Vereins. Man sei den Bemühungen des Rettungsvereins stets sympathisch gegenübergestanden und tue das auch heute noch. Die Anregung einer Komiteebildung zur besseren Förderung des Rettungsvereins stelle ein Mißtrauensvotum gegen den Verschönerungsverein dar, der keineswegs aristokratisch sei, da er sich aus den verschiedensten Ständen und Gesellschaftskreisen zusammensetze. Jeder Verein möge für sich dem gesetzten Ziel zustreben. Es entwickelte sich eine lebhaft Diskussions, in deren Verlauf Sympathiekundgebungen für den Rettungsverein abgegeben wurden. Im Hinblick hierauf zog Humbroich seinen Antrag auf Bildung eines gemeinsamen Komitees zurück. Auf der Versammlung war auch zur Sprache gekommen, daß der Verschönerungsverein, als ihm ein Ankauf der Kuppe des Petersberges nicht gelungen war, versucht hatte, eine Fahrstraße auf den Petersberg anzulegen, um dadurch „das allgemeine Interesse zur Erwerbung des Berges vermittels freiwilliger Beiträge anzuregen“. Zur Anlage eines solchen Weges, zu dessen Herstellung Kosten in Höhe von 11000 Mark veranschlagt worden waren, war es nicht gekommen, da man sich mit einem Grundstückseigentümer nicht hatte einigen können.

Im März 1888 erfuhr die Öffentlichkeit, daß der Bau einer Zahnradbahn auf den Petersberg gesichert war. Gemäß einer Zeitungsnachricht über die Generalversammlung des Verschönerungsvereins vom 26. 5. 1888 äußerte sich ein Vereinsmitglied dahin, man möge bei der Erteilung der Konzession zum Betrieb der Bergbahn darauf achten, daß sie nur Passagiere befördern und keinen Basalt aus dem Petersbergsteinbruch abtransportieren dürfe. Von weiteren Bedenken in Bezug auf den Bau der Bahn ist in dem Zeitungsbericht nichts er-



Planungsskizze (Ausschnitt) für ein Kaiser-Wilhelm-Denkmal im Westhang des Petersberges, etwa 1889, Siebengebirgsmuseum.

wähnt. Der vorgesehene Bau der Zahnradbahn stand im Zusammenhang damit, daß die Inhaber des Berggasthofs auf dem Petersberg, die Witwe Nelles und ihr Sohn Paul, die Errichtung eines größeren Hotels und die Schaffung eines Luftkurortes auf dem Bergplateau planten.

Ein weiterer Tagesordnungspunkt war die bevorstehende Errichtung eines Kaiser-Wilhelm-Denkmal der Rheinprovinz. Bereits im Juni 1888 meldete sich im „Echo des Siebengebirges“ ein Einsender zu Wort, der offensichtlich glaubte, mit seinem Vorschlag die Einstellung des Steinbruchs im Westhang des Petersberges veranlassen zu können. Er schlug nämlich vor, das Denkmal auf dem Gelände des Steinbruchs zu errichten. Als Begründung nannte er folgende Punkte:

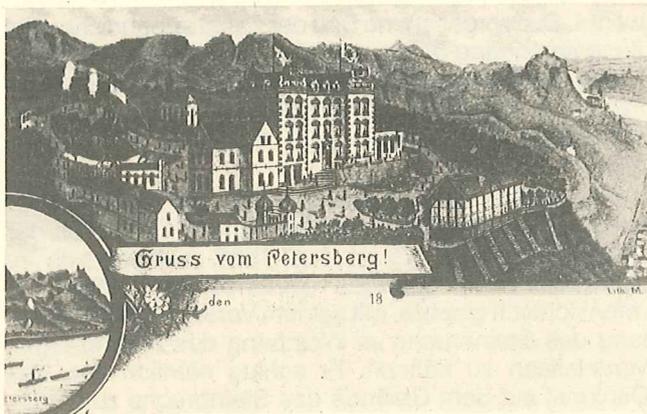
„Freie erhabene Lage, mannigfaltigste An- und Fernsichten, culturmäßige Parkanlage, vorhandene Baumaterialien zu Terrassen, zum Unterbau, zu Grotten und Wegeanlagen, Haltestelle der Zahnradbahn, Restauration etc. Die Provinzialverwaltung wird voraussichtlich dieses Terrain zu dem gedachten Zweck gern und unentgeltlich ablassen, wozu die Provinzial-Landtags-Deputirten die betreffende Beantragung einbringen werden.“

Auf der Generalversammlung des Verschönerungsvereins vom 26. 5. 1888 hatte schon der Vorsitzende erklärt, daß der Verein dem Vorhaben einer Denkmalerichtung sympathisch gegenüberstehe, und daß es für den Standort keine passendere Stelle als das Siebengebirge gebe.

Die Zahnradbahn auf den Petersberg wurde am 20. 4. 1889 eröffnet. Im Mai 1889 wurde der Steinbruch im Westhang des Petersberges vorläufig eingestellt. Die um den Erhalt des Siebengebirges besorgte Öffentlichkeit atmete auf. In einem Bericht des Landesdirektors Klein vom Oktober 1890 wurde die Einstellung nachträglich damit begründet, daß die „Königliche-Staats-Eisenbahn-Verwaltung“ am 1. 1. 1889 die Frachten für Chaussee-Baumaterialien und insbesondere für Basaltkleinschlag erheblich herabgesetzt habe. Deshalb sei man nicht mehr unbedingt auf den Steinbruch am Petersberg angewiesen gewesen, da man nunmehr den Basalt auch landeinwärts habe kaufen und preiswert abtransportieren können. Mitursächlich war mit Sicherheit aber auch, daß die Öffentlichkeit sich intensiv gegen den Weiterbetrieb des Steinbruchs gewandt hatte. U. a. führte der Landesdirektor aus:

„Die Agitation gegen den Steinbruchbetrieb am Petersberg wurde in allen Blättern der Umgegend und Königswinter und außerdem in den zu Köln erscheinenden Zeitungsblättern mit einer Heftigkeit geführt und zumal von einem eigens zu diesem Zweck gegründeten „Verein zur Rettung des Siebengebirges“ in einer Weise betrieben, daß solche die Aufmerksamkeit der staatlichen Behörden und auch diejenige der höchsten Vertretung der Provinz auf sich ziehen mußte.“

Weiter wurde ausgeführt, man habe den Steinbruch schließlich nur noch in einem Umfang betrieben, daß die Selbstkosten hätten gedeckt werden können. Die Verwaltung habe vor der Wahl gestanden, entweder den Bruch zeitweise gänzlich stillzulegen oder aber zur Deckung der Betriebskosten die Ausbeute und damit die Zahl der Arbeiter erheblich zu erhöhen. Dazu seien aber die Verhältnisse – die bereits erwähnte Agitation – nicht angetan gewesen. Deshalb habe man sich bis auf weiteres zur Stilllegung des Bruchs entschlossen. Hinzu sei gekommen, daß man auf dem Petersberg ein größeres

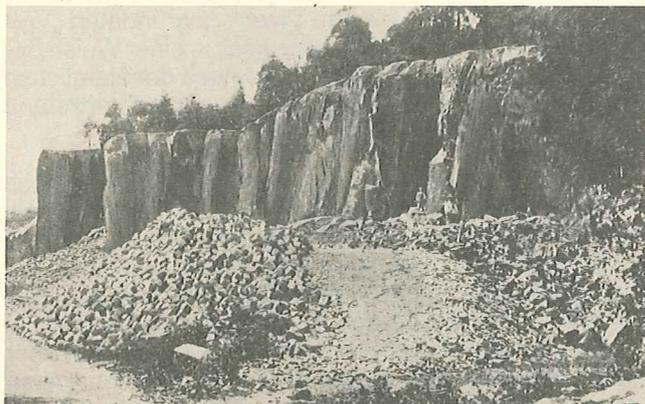


Das Hotel Nelles auf dem Petersberg, 1891. Archiv des Heimatvereins Siebenbrunn.

Hotel in Bau genommen und begonnen habe, das Bergplateau zu einem Luftkurort umzugestalten.

Ende September 1889 wurde im „Echo des Siebenbrunn“ berichtet, die erfreuliche Nachricht von der Einstellung des Steinbruchs am Petersberg habe sich nunmehr bestätigt, und zwar erstens durch die Verpachtung der an der Förderbahn gelegenen Ladestelle (Gegend der heutigen Tennisplätze), dann durch den Abbruch der am Bahnhof Königswinter aufgeführten Laderampe und endlich durch die vor kurzer Zeit erfolgte Entlassung des gesamten Betriebspersonals. Der Verfasser des Zeitungsartikels wies darauf hin, daß ein Zankapfel, der die Provinzverwaltung lange Jahre hindurch von hervorragenden Männern der Rheinprovinz getrennt habe, nunmehr verschwunden sei. Diese Männer hätten ebenso wie die Regierung dasselbe Ziel verfolgt, nämlich „das Wohl des Rheinlandes“. Man könne nunmehr hoffen, daß die privaten Steinbruchbesitzer im Siebenbrunn dem guten Beispiel der Regierung folgen würden, gelte es doch, ein Nationalvermögen, das Siebenbrunn, zu schützen.

Am 5. Juni 1889 hatte sich herauskristallisiert, daß das Siebenbrunn gute Chancen hatte, Standort des Kaiserdenkmals zu werden. Damals tagte im Berliner Hof in Königswinter bei Blitz und Donner die Denkmalskommission des Architektenvereins für das Rheinland und Westfalen gemeinsam mit Vertretern des Verschönerungsvereins, um einen geeigneten Standort für das Denkmal auszumachen. Anschließend an diese Tagung wurde zur Abklärung eine Dampferfahrt unternommen, bei der man sich einig wurde, das Denkmal entweder auf dem Hirschberg, dem Hardtberg (Schöne Aussicht) oder auf der Rheininsel Nonnenwerth zu errichten. Auch



Der Stenzelberg gegen 1886. Archiv des Heimatvereins Siebenbrunn.

der Verein zur Rettung des Siebenbrunn, dessen Vorsitzender Humbroich inzwischen zum Justizrat ernannt worden war, sprach sich für einen Standort des Denkmals im Siebenbrunn aus. Dies wurde in einem Aufruf vom 14. 10. 1890 mit einem Gedicht begründet, wonach das rheinische Volk mit Begeisterung seinem großen Kaiser nur am Siebenbrunn huldigen könne.

Die Errichtung des Denkmals auf einer der angegebenen Berghöhen blieb dem Siebenbrunn erspart. König Wilhelm II. bestimmte nämlich am 16. 3. 1891 das Deutsche Eck in Koblenz am Zusammenfluß von Rhein und Mosel zum Standort des Denkmals.

Das neue Hotel auf dem Petersberg war im September 1890 schon zu einem großen Teil errichtet, wurde aber erst 1891 endgültig fertiggestellt. Ende 1889 hatten die Witwe Nelles und ihr Sohn Paul ihr Interesse an einem Ankauf des unterhalb ihres Hotels liegenden Steinbruchgeländes erklärt, das sie in ihre Planungen zur Erstellung eines Luftkurortes einbezogen hatten. Die Provinzialregierung verkaufte den beiden Inhabern des Hotels den gesamten Steinbruch mit der dazugehörigen Bremsseilbahn und den Gebäuden am 22. 7. 1890 zu einem Kaufpreis von 70000 Mark. Den Erwerbern wurde die Auflage gemacht, daß weder sie noch ihre Erben oder Rechtsnachfolger in dem Steinbruch Stein-, Kohlen- oder Erzmaterial gewinnen dürften. Der Ankauf des Steinbruchs zu einem sicherlich überhöhten Kaufpreis trug schließlich mit dazu bei, daß die Erwerber nicht mehr liquide waren, weshalb ihr Eigentum auf dem Petersberg 1906 und 1908 zwangsversteigert wurde.

War auch der Steinbruch im Westhang des Petersbrunn 1889 eingestellt worden, so blieben doch die anderen Siebenbrunnsteinbrüche weiter in Betrieb. Mangels ausreichender Geldmittel konnte der Verschönerungsverein der von den Brüchen ausgehenden Landschaftszerstörung keinen Einhalt gebieten. Die Ausbeutung der Steinbrüche am Nord- und Osthang des Petersbrunn, am Weilberg und am Stenzelberg steigerte sich, als 1892 die Heisterbacher Talbahn zwischen Dollendorf und Heisterbacherrott in Betrieb genommen wurde. Bisher war das im Nord- und Osthang des Petersbrunn gebrochene Basaltgestein mit „Luftseilbahnen“ zur Landstraße Dollendorf-Heisterbacherrott transportiert und dann auf Pferdekarrn weiterbefördert worden. Jetzt entfiel der Transport mit den Fuhrwerken. Der Weilberg und der Stenzelberg erhielten sogar einen eigenen Bahnanschluß.

Kleine Parzellenankäufe sowie die Anlage von Fuß- und Wanderwegen waren die einzigen Mittel, die der Verschönerungsverein zum Schutz des Siebenbrunn einsetzen konnte. Diese Maßnahmen steigerten die Zahl der Mitglieder des Vereins. In den Jahren 1893 bis 1894 erbaute der Verschönerungsverein eine Fahrstraße von 1640 m Länge zwischen der Rosenau und der Petersbergkuppe. Von den Kosten trugen der Verein und die Rheinische Provinzialverwaltung je 4000 Mark und die Witwe Nelles 4187,90 Mark. In den Jahren 1893 bis 1894 entstand auch die Fahrstraße zwischen Hohenhonnef und dem Löwenburger Hof. Die reinen Baukosten betragen 14500 Mark.

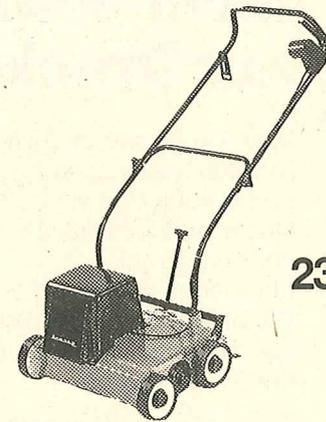
Zur Erleichterung seiner Arbeiten unterteilte der Verschönerungsverein den von ihm betreuten Siebenbrunnraum in die Bezirke Oberkassel, Dollendorf, Königswinter, Rhöndorf und Honnef. Zu einem der fünf Bezirksvorsteher wurde Justizrat Humbroich gewählt; der von ihm gegründete Verein zur Rettung des Siebenbrunn war inzwischen im Verschönerungsverein für das Siebenbrunn aufgegangen. Fortsetzung folgt



359,-

**Elektromäher
CARRERA TE 42 CL**

mit Motorbremse und Sicherheitsstart-Schalter, 1-Hand-Zentralhöhenverstellung. Schnittbreite 42 cm, 220V/1100W, robustes Kunststoff-Gehäuse, komplett mit 52 Ltr. Fangkorb.



239,-

Elektro-Vertikutierer

Arbeitsbreite 40 cm, 1500 W, verstellbare Vertikutiertiefe, stabiles Stahlgehäuse.



Die Alu-Vielzweckleiter

können Sie mit abgewinkeltem Holmteil als Anlegeleiter verwenden, sowie als Arbeitsbühne oder Stehleiter. Mit automatischer Verriegelung. 4x4 Sprossen.

389,-

EVreden Inh. Lothar Wahl

Baubeschläge · Eisenwaren · Werkzeuge · Industriebedarf · Spezial-Abteilung für Holz-Oberflächenbearbeitung
Königswinterer Straße 700 · 5300 Bonn 3 - Oberkassel · Telefon 0228 / 441995

*Conditorei
Confiserie
Café
Breuer*

*Liebe Diabetiker,
gebt gut acht!
Breuers haben auch
an Sie gedacht.*

BONN-OBERKASSEL Königswinterer Straße 697
An allen Sonn- und Feiertagen geöffnet.

märklin

Noben H0 mini-club Spur I

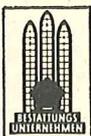
Ihr Spielzeug-Ring-Fachgeschäft
OBERKASSEL
Königswinterer Straße 657

Parkettboden ist gesunde Natur

Ein Naturprodukt
für das wohngesunde Haus
verlegen - schleifen - versiegeln
FIRMA KNEIP - (02244) 67 94

Drucksachen aller Art · Druckerei A. Uelpenich

Kentrup Ihr Partner des Vertrauens



Vorsorgegespräche,
Beratung in allen Fachfragen.
Erd-, Feuer- und Seebestattungen,
Überführungen.
Erledigung aller Formalitäten,
Traueranzeigen, Aufbahrungen,
Särge in allen Ausführungen.

5330 Königswinter 1
Tel. (02223) 22336

Organisation und Mitgestaltung
der Trauerfeier.

Es geht
im Leben
so manches glatt,

durch
Kleinanzeigen
in unserem Blatt!



Von uns können Sie mehr erwarten als nur Drucken*

Weil wir wissen, daß unsere Kunden mehr Leistung suchen als die, Farbe auf's Papier zu bringen. Unser Service und unsere Beratung beginnen vor dem Druck und gehen weit darüber hinaus. Wir haben die Spezialisten an der Hand für Werbetexte, Übersetzungen, Gestaltung, Fotografie und vieles mehr.

Für die Produktion setzen wir modernste Technologie ein: In der Druckvorstufe digitalen Fotosatz (29 Schriften stehen zur Auswahl), eigene Lithoherstellung; für den Druck schnelle Ein- und Mehrfarben-Offsetmaschinen; in der Weiterverarbeitung Bogenfalz-, Heft- und Bindemaschinen.



UELPENICH

Druckerei + Verlag
Inh. F.W. Gladbach
Siegburger Straße 45 · 5330 Königswinter 21
Telefon 02244 / 2044 + 2247

Verlag der

Siebengebirgs-Zeitung
Echo des Siebengebirges

* und davon verstehen wir schon eine ganze Menge

WIR BAUEN UM UND RÄUMEN UNSEREN LADEN

Sonderpreise auf alle Groß- und Kleingeräte sowie Leuchten, HiFi und Fernsehen, z. B.:

Waschmaschinen ab **DM 648,—**
 Bauknecht Spülmaschine **DM 879,—**
 Bosch Küchenmaschine **DM 149,—**
 Messing-Pendelleuchte **DM 49,90**
 ITT Video Rec. m. Fernbed. **DM 978,—**

Elektro Neunkirchen

Meisterbetrieb
 Königswinterer Straße 617
5300 BONN-OBERKASSEL
 Telefon 0228 / 443375

AUSZUBILDENDE

für Rechtsanwaltsbüro, Siegburg-Zentrum, gesucht.
 Schreibmaschinenkenntnisse erforderlich.

Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisse) an den Verlag unter Chiffre-Nr. 2401.

Bestattungsinstitut

Reinhold Bellinghausen
Telefon (02244) 2445

Oberpleis
 Dollendorfer Straße 36

Wortanzeigen

Heizung und Sanitär Bellinghausen führt sauber u. preiswert aus: Heizungsanlagen Alt/Neubau, Umstellungen Öl/Gas, sanitäre Anlagen, Reparaturen, tropfende Wasserhähne. Oberpleis, Tel. 2041

Oberpleis, Fernsehen-Video-Antennen-Service und Verkauf vom Fernseh-Meister P.J. Norpoth. Tel. 02244 / 6954 u. 1457.

Kadett 1,3 S, weiß, 75 PS, Bj. 85, 5-türig, 41000 km, schadstoffarm. VB. 12500,— DM. Telefon 02224 / 80694.

Ehepaar sucht Einfamilienhaus mit Garten in Oberkassel/Dollendorf. Angebote unter P 100 an die Geschäftsstelle Oberkasseler Zeitung.

Fernseh-Kundendienst, Antennenbau, schnell und preiswert. Elektro Lemke, Telefon 02244 / 5881.

Vier wesentliche Gründe sprechen für Parkettfußboden:

- Parkett ist von Natur aus schön
- besonders strapazierfähig
- hat hohe Lebensdauer
- und ist von grundauf sauber.

FIRMA KNEIP · (02244) 67 94

ESTRICHARBEITEN

(auch wenige qm)

führen wir preiswert und gut aus.

PETER BRINGS

Oberpleis, Telefon (02244) 1490

Schlachtfest

an den Kirmestagen
Samstag, 13., Sonntag, 14. und Montag, 15. Juni 1987.

in der Gaststätte
Müller-Nüchel
 Berghausen

Dr. med. Peter Potthoff

Arzt für Frauenheilkunde u. Geburtshilfe

Grabenstraße 17

5330 Königswinter 1, Tel. 02223 / 21046

Die Sprechstundenzeiten sind im neuen amtlichen Fernsprechbuch falsch angegeben. Sie lauten richtig:

Mo.-Do. 8 bis 12 Uhr, Fr. 8 bis 15 Uhr, Mo., Di., Do. 15 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung.



Elektrohandel GmbH

Geschäftsbereich



Limpericher Straße 22 · 5300 Bonn 3
 Telefon 02 28 - 47 25 87

Eine besonders gute Adresse für besonders gute Küchen, von der Planung bis zur Montage

Beratung:
AMK Küchenspezialist

ROLF SCHLANDER
 Waldfriedenstraße 51
 5330 Königswinter-Oelinghoven
 Telefon 022 44 - 26 77

FUJI Kleinbildkamera

mit eingebautem Elektronenblitz
 incl. 2 Batterien, 1 12er KB-Film,
 1 Kameratasche.

Zum Preise für nur **DM 79,—**

Oppermann
 die moderne Drogerie

Thomasberg und Oberpleis

FOTO QUELLE

Welche Vorteile bringt Ihnen eine Anzeige in der Oberkasseler Zeitung?

Was kostet eine Anzeige?

Zwei wichtige Fragen, die jeden Anzeigenkunden interessieren. Ob er nun eine private Familien- oder eine gewerbliche Anzeige in Auftrag geben möchte.

VORTEILE:

- Die „Oberkasseler Zeitung“ ist mit den im gleichen Verlag erscheinenden Wochenzeitungen „Echo des Siebengebirges“ und „Siebengebirgs-Zeitung“ durch eine Anzeigen-Korporation verbunden.
- Ihre Anzeige erscheint in den drei Titeln. Verbreitungsgebiet ist der ganze Siebengebirgsraum.
- Damit erreichen Sie nicht nur unsere Leser (Abonnenten und Käufer der Zeitung) in Oberkassel, sondern im gesamten Stadtgebiet Königswinter.
- Anzeigen in Kaufzeitungen haben einen hohen Aufmerksamkeitswert und finden starke Beachtung im Haushalt des Bezieher, da die Zeitungen auch von allen Familienmitgliedern gelesen werden.
- Die ausschließlich ortsbezogene Berichterstattung der Zeitung ist ein außerordentlicher Verstärker für Ihre Werbung.

KOSTEN:

Gewerbliche Anzeigen in der „Oberkasseler Zeitung“ bei Mitbelegung der „Siebengebirgs-Zeitung“ und des „Echo des Siebengebirges“ kosten **DM 1,10 pro Millimeter** (einspaltig). Bei Jahresabschlüssen erhalten Sie schon ab einer Abnahme von **400 Millimetern einen Rabatt von 5 %**.

Ab 600 Millimeter gibt es 10 %,
ab 1200 Millimeter gibt es 15 %,
ab 2000 Millimeter gibt es 20 % Rabatt.

Private Familienanzeigen kosten DM 0,95 pro Millimeter (einspaltig). Diese Anzeigen sind nicht rabattfähig.

Wortanzeigen kosten für **private Auftraggeber** DM 1,20 pro Wort und für **gewerbliche Auftraggeber** DM 1,40 pro Wort.

Beilagen (auch in einzelnen Trägerbezirken möglich) kosten DM 80,- je Tausend (bis 20 g) bzw. DM 90,- je Tausend (bis 30 g).

Wenn Sie ausführlichere Informationen wünschen, fordern Sie einfach unseren Anzeigenberater an.

Telefon:

02244 / 2044 oder 2247.

Verlag der „Oberkasseler Zeitung“
UELPENICH · Druck + Verlag
Siegburger Straße 45
5330 Königswinter-Oberpleis

Abonnieren Sie die neue OBERKASSELER ZEITUNG ab 3. Juni-Ausgabe 1987.

Die untenstehenden Bestellscheine einfach ausfüllen und entweder direkt im Fensterumschlag an den Verlag schicken oder bei der Buch- und Schreibwarenhandlung Düppen bei Frau Dickschen, Königswinterer Straße 628, abgeben.

Unter den ersten 100 Abonnements-Bestellern verlosen wir 30 interessante Bücher.

Wir müssen Sie bitten, entsprechend den gesetzlichen Vorschriften für Zeitschriften-Bestellungen, jeweils eine Unterschrift an den mit X gekennzeichneten Stellen des Bestellscheines zu leisten.



Einfach abtrennen und im Fensterbriefumschlag einsenden.

Ja, ich bestelle bis auf weiteres – mindestens für 12 Monate die wöchentlich erscheinende **OBERKASSELER ZEITUNG** Unabhängige Wochenzeitung für Oberkassel und Umgebung.

Name

Vorname

Beruf

PLZ/Wohnort

Straße



Unterschrift

Verlag der
Oberkasseler Zeitung
UELPENICH · Druck + Verlag
Siegburger Straße 45
5330 Königswinter 21



Einfach abtrennen und im Fensterbriefumschlag einsenden.

Bitte auch die Rückseite ausfüllen und unterschreiben.

Ja, ich bestelle bis auf weiteres – mindestens für 12 Monate die wöchentlich erscheinende **OBERKASSELER ZEITUNG** Unabhängige Wochenzeitung für Oberkassel und Umgebung.

Name

Vorname

Beruf

PLZ/Wohnort

Straße



Unterschrift

Verlag der
Oberkasseler Zeitung
UELPENICH · Druck + Verlag
Siegburger Straße 45
5330 Königswinter 21



Bitte auch die Rückseite ausfüllen und unterschreiben.

UEL PEN ICH

Offsetdruck
Buchdruck
Buchbinderei
Lithografie

Gestaltung, Text, Fotografie, Reinzeichnung
im eigenen Werbeatelier

Druck und Verlag
Inh. F. W. Gladbach
Siegburger Straße 45
5330 Königswinter 21-Oberpleis
Telefon 02244/2044
Postfach 3129

Ich bin einverstanden, daß Sie die Abonnementskosten von z. Z.

- DM 27,- bei halbjährlichem Einzug
 DM 52,- bei jährlichem Einzug

von meinem
Konto

BLZ

bei der
abbuchen

In den vorgenannten Abokosten sind Zustellung und Mehrwertsteuer enthalten.

- Ich möchte den Preisvorteil durch Erteilung einer Abbuchungsvollmacht nicht wahrnehmen und die Abokosten von z. Z. monatlich DM 4,90 einschließlich Zustellung und Mehrwertsteuer lieber an den Träger bezahlen.

X

Unterschrift

Datum

X

Unterschrift

Datum

Ich weiß, daß meine Bestellung für mindestens 12 Monate gültig ist und automatisch für jeweils ein weiteres Bezugsjahr weiterläuft, wenn die Kündigung nicht jeweils 6 Wochen vor Ende eines Bezugsjahres von mir schriftlich mitgeteilt wird.

Auch ist mir bekannt, daß ich diese Bestellung innerhalb 8 Tagen nach Bestelldatum widerrufen kann.

Ich bin einverstanden, daß Sie die Abonnementskosten von z. Z.

- DM 27,- bei halbjährlichem Einzug
 DM 52,- bei jährlichem Einzug

von meinem
Konto

BLZ

bei der
abbuchen

In den vorgenannten Abokosten sind Zustellung und Mehrwertsteuer enthalten.

- Ich möchte den Preisvorteil durch Erteilung einer Abbuchungsvollmacht nicht wahrnehmen und die Abokosten von z. Z. monatlich DM 4,90 einschließlich Zustellung und Mehrwertsteuer lieber an den Träger bezahlen.

X

Unterschrift

Datum

X

Unterschrift

Datum

Ich weiß, daß meine Bestellung für mindestens 12 Monate gültig ist und automatisch für jeweils ein weiteres Bezugsjahr weiterläuft, wenn die Kündigung nicht jeweils 6 Wochen vor Ende eines Bezugsjahres von mir schriftlich mitgeteilt wird.

Auch ist mir bekannt, daß ich diese Bestellung innerhalb 8 Tagen nach Bestelldatum widerrufen kann.